



(UniVZ 860971 – WS 2008/2009)

WER MACHT SOZIALPOLITIK IN DEUTSCHLAND?

AKTEURE IN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGEN ÜBER DEN SOZIALSTAAT

FORMALIA

- ↳ Hauptseminar; 2 SWS; 8 Credits; Leistungsschein, Qualifizierter Teilnahmechein
- ↳ Studienfächer: BA SOZ (B.Soz.6 iii.); SOW D; SOZ M; SOZPOL M; SOZ G
- ↳ Studienbegleitende Prüfungen (alte Studiengänge) sind möglich in
 - Soziologie (*Spezielle Gegenstandsbereiche Soziologischer Analyse*),
 - Sozialpolitik (*Sozialpolitische Institutionen und Politikprozesse*)
- ↳ Meine Prüfungsberechtigungen in den alten Studiengängen sind in den Fächern Soziologie (inklusive Soziologie als Wahlpflichtfach im Lehramtsstudiengang) und Sozialpolitik. Ich habe *keine* Prüfungsberechtigung für Politikwissenschaft und für das Lehramt-Staatsexamen im Hauptfach.
- ↳ Anmeldefrist in FlexNow (für BA-ler): 27.10.2008 – 31.10.2008
Diese Frist bitte unbedingt einhalten und technische Probleme innerhalb der Frist lösen. Ich werde dieses Semester keine Nachmeldungen nach Ablauf der Frist beim Prüfungsamt erbitten.
- ↳ Meine Sprechstunde ist mittwochs von 16:30 – 18:00 Uhr im Oec E 0.158
- ↳ Zeit und Ort des Seminars ist dienstags von 16:15 – 17:45 Uhr im Oec 1.163
- ↳ Beginn: 14. Oktober 2008

INHALT

Das Seminar liefert einen Überblick über die an der Gestaltung der deutschen Sozialpolitik beteiligten Institutionen und Akteure. Zunächst wird es um die formellen und informelle Regeln gehen, die die sozialpolitische Willensbildung (vor allem: Gesetzgebung) strukturieren. Den Hauptteil des Seminars bildet dann ein Überblick über die wichtigsten an der Sozialpolitik beteiligten Akteure, ihre Einflussmöglichkeiten und ihre Aktivitäten in der Sozialpolitik. Zur Sprache kommen hier die politischen Parteien, die Sozialpartner, die Bundesländer, Experten und Gerichte, die Sozialversicherungsträger und ihre Spitzenverbände, die Verbände der Leistungserbringer und Leistungsempfänger, die Kommunen und die freien Wohlfahrtsverbände. Schließlich wird gefragt, welche Rolle Selbsthilfeaktivitäten der Bürger in der Sozialpolitik spielen können. Ein abschließender Teil des Seminars nimmt an einigen Fallstudien wichtiger sozialpolitischer Entscheidungen das Zusammenspiel von Akteuren und Institutionen genauer unter die Lupe. Zusammen genommen vermitteln die drei Themenbereiche am Beispiel der deutschen Sozialpolitik Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Interessen, staatlichen Institutionen und Politikergebnissen.

VORAUSSETZUNGEN

Teilnahme an der Einführung in die Politische Soziologie und Soziologie des Wohlfahrtsstaates oder einer vergleichbaren Einführungsveranstaltung, in der Grundkenntnisse über die vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung vermittelt werden.

Bereitschaft und Zeit, jede Woche die Seminarliteratur zu lesen; Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der Semindiskussion. Das Lesepensum beträgt durchschnittlich ca. 55 Seiten pro Woche.

LEISTUNGSANFORDERUNGEN:

Schriftliche Leistungen (ca. 50%)

- ↳ Hausarbeit (50.000 Zeichen); Abgabetermin: 27. März 2009
- ↳ Eine (sehr kleine!) Übung in der Anwendung von Literaturrecherche-Tools (Bearbeitungszeit: 21. Oktober 04. November)

Mündliche Leistungen (ca. 50%)

- ↳ Lesen der (gesamten) Seminarlektüre und regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar
Was heißt regelmäßige, aktive Teilnahme?

Sie sollten zu jeder Sitzung kommen (es wird eine Anwesenheitsliste geführt). Wenn Sie fehlen müssen, dann gehe ich davon aus, dass Sie gute Gründe haben, und Sie brauchen mir Ihre Gründe nicht zu nennen. Sie müssen allerdings die Pflichtlektüre für die Sitzungen, die Sie versäumen, trotzdem lesen, sich eigenständig etwas damit auseinandersetzen und in der folgenden Sitzung eine kurze Zusammenfassung und Kommentierung der Seminarlektüre abgeben (jeweils eine halbe Seite Zusammenfassung und Kommentar). *Wenn Sie einen Schein wollen, können Sie insgesamt nicht mehr als dreimal fehlen.*

Sie sollten zu jeder Sitzung mit einem gut sortierten, abrufbaren Leseverständnis der Pflichtlektüre vorbereitet erscheinen. Machen Sie sich gegebenenfalls einige Stichpunkte zu den Kernaussagen der Texte. Machen Sie sich während der Seminarsitzung Notizen, die über das, was ich an die Tafel schreibe, hinausgehen. Vergessen Sie das Gelesene und Besprochene nicht sofort nach der Seminarsitzung wieder. Es wird über das Semester verteilt 3 bis 4 unangekündigte schriftliche Leseverständnistests geben, in denen ich Sie bitte, in ca. 20 Minuten einige Fragen zu Kernaussagen der Seminarlektüre zu beantworten.

Um einen Leistungsschein zu bekommen, müssen Sie sowohl im schriftlichen, als auch im mündlichen Bereich ausreichende Leistungen erbringen.

Sie können auch einen Qualifizierten Teilnahmechein erwerben. In dem Fall entfällt die Hausarbeit.

SEM INARPLAN

1. Sitzung: 14. Oktober Vorbereitungs- und Seminarorganisation

Empfohlene Texte zum Überblick über die Sozialpolitik in der Bundesrepublik (optional):

Schmidt, Manfred G. (2006): "Wenn zwei Sozialstaatsparteien konkurrieren: Sozialpolitik in Deutschland." In *Regieren in der Bundesrepublik Deutschland. Innen- und Außenpolitik seit 1949*. Hrsg. von Manfred G. Schmidt. (Wiesbaden: VS Verlag), S. 137-157.

Offe, Claus (1998): "Der Deutsche Wohlfahrtsstaat: Prinzipien, Leistungen, Zukunftsaussichten." *Berliner Journal für Soziologie* 8 (3), S. 359-380.

Teil I: Sozialpolitische Willensbildung

2. Sitzung: 21. Oktober Politische Willensbildung und Interessenvermittlung [48]

Abromeit, Heidrun (1993): *Interessenvermittlung zwischen Konkurrenz und Konkordanz. Studienbuch zur vergleichenden Lehre politischer Systeme*. (Opladen: Leske + Budrich). S. 13-48 [35]

Ismayr, Wolfgang (1999): "50 Jahre Parlamentarismus in der Bundesrepublik Deutschland." *Aus Politik und Zeitgeschichte* B 20/99, S. 14-26. [13]

Zur Vertiefung (optional):

Bryde, Brun-Otto (1989): "Stationen, Entscheidungen und Beteiligte im Gesetzgebungsverfahren." In *Parlamentsrecht und Parlamentspraxis in der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. von Hans-Peter Schneider und Wolfgang Zeh. (Berlin, New York: Walter de Gruyter), S. 858-881. [24]

Powerpoint-Präsentation zu Bibliotheksressourcen und Literaturrecherche-Tools (mm)

Übungsaufgabe: Übungen mit Literaturrecherche-Tools und Bibliotheksressourcen;
Abgabetermin 04. November 2008

3. Sitzung: 28. Oktober Funktionale Repräsentation: Korporatismus und Sozialpolitik [61]

Voelzkow, Helmut (2000): "Korporatismus in Deutschland: Chancen, Risiken und Perspektiven." In *Zwischen Wettbewerbs- und Verhandlungsdemokratie. Analysen zum Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. von Everhard Holtmann und Helmut Voelzkow. (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag), S. 185-212. [24]

Windhoff-Heritier, Adrienne (1989): "Institutionelle Interessenvermittlung im Sozialsektor." *Leviathan* 17, S. 108-126. [17]

von Winter, Thomas (2000): "Interessenvermittlung und Institutionen. Die Rolle der Verbände in der Sozialpolitik." *Zeitschrift für Sozialreform* 46 (6), S. 523-547. [20]

Teil II: Akteure

4. Sitzung: 04. November Parteien [58]

Kannengießer, Walter (1988): "Der Staat, die Parteien und die Verbände." In *Handbuch Sozialpolitik*. Hrsg. von Bernd v Maydell. (Pfullingen: Verlag Günther Neske), S. 130-148. [18]

Oberreuther, Heinrich (1990): "Politische Parteien: Stellung und Funktion im Verfassungssystem der Bundesrepublik." In *Parteien in der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. von Heinrich Oberreuther und Alf Mintzel. (München: Olzog Verlag), S. 15-40. [25]

Michalsky, Helga (1984): "Parteien und Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland." *Sozialer Fortschritt* (6), S. 134-142. [9]

Wiesendahl, Elmar (2004): "Parteien und die Politik der Zumutungen." *Aus Politik und Zeitgeschichte* 40/2004, S. 19-24. [6]

5. Sitzung: 11. November Sozialpartner [66]

v. Voss, Rüdiger (1988): "Interessenverbände -- Gegenregierung oder Partner?" In *Handbuch Sozialpolitik*. Hrsg. von Bernd v Maydell. (Pfullingen: Verlag Günther Neske), S. 149-163. [14]

Hanau, Peter (1988): "Die Sozialpartner." In *Handbuch Sozialpolitik*. Hrsg. von Bernd v Maydell. (Pfullingen: Verlag Günther Neske), S. 164-171. [7]

Schroeder, Wolfgang (2001): "'Konzertierte Aktion" und "Bündnis für Arbeit": Zwei Varianten des deutschen Korporatismus." In *Verbände und Demokratie in Deutschland*. Hrsg. von Annette Zimmer und Bernhard Weßels. (Opladen: Leske + Budrich), S. 29-54. [24]

Sebaldt, Martin (2001): "Parlamentarische Demokratie und gesellschaftliche Modernisierung: Der Deutsche Bundestag im Gefüge organisierter Interessen seit Mitte der siebziger Jahre." In *Der Deutsche Bundestag im Wandel. Ergebnisse neuerer Parlamentarismusforschung*. Hrsg. von Heinrich Oberreuther, Uwe Kranenpohl und Martin Sebaldt. (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag), S. 280-302. [21]

6. Sitzung: 18. November Bundesländer [56]

Wehling, Hans-Georg (2006): "Landespolitik und Länderpolitik im föderalistischen System Deutschlands - zur Einführung." In *Landespolitik in Deutschland. Grundlagen - Strukturen - Arbeitsfelder*. Hrsg. von Herbert Schneider und Hans-Georg Wehling. (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften), S. 7-23. [15]

Renzsch, Wolfgang (2000): "Bundesstaat oder Parteienstaat: Überlegungen zu Entscheidungsprozessen im Spannungsfeld von föderaler Konsensbildung und parlamentarischem Wettbewerb in Deutschland." In *Zwischen Wettbewerbs- und Verhandlungsdemokratie. Analysen zum Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. von Everhard Holtmann und Helmut Voelzkow. (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag), S. 53-78. [22]

Schmid, Josef und Susanne Blancke (2006): "Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik in den Bundesländern." In *Landespolitik in Deutschland. Grundlagen - Strukturen - Arbeitsfelder*. Hrsg. von Herbert Schneider und Hans-Georg Wehling. (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften), S. 295-316. [19]

7. Sitzung: 25. November Sozialpolitik ohne Mandat vom Volk: Richter und Experten [51]

Pilz, Frank (2006): "Das Bundesverfassungsgericht und der Sozialstaat." In *Das Bundesverfassungsgericht im politischen System*. Hrsg. von Robert Chr. van Ooyen und Martin H.W. Möllers. (Wiesbaden: VS Verlag), S. 407-717. [10]

Bischoff, Friedrich und Michael Bischoff (1989): "Parlament und Ministerialverwaltung." In *Parlamentsrecht und Parlamentspraxis in der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. von Hans-Peter Schneider und Wolfgang Zeh. (Berlin, New York: Walter de Gruyter), S. 1458-1477. [20]

Lamping, Wolfram (2006): "Regieren durch Regierungskommissionen. Funktion und Implikationen der Hartz und Rürup Kommission im Vergleich." *Zeitschrift für Sozialreform* 52 (2), S. 233-251.[17]

Mai, Manfred (2008): "Der Beitrag von Professionen zur Politischen Steuerung und Governance." *Sozialer Fortschritt* 1/2008, S. 14-18. [4]

8. Sitzung: 02. Dezember Sozialversicherungsträger [60]

Doetsch, Werner (1988): "Die soziale Selbstverwaltung." In *Handbuch Sozialpolitik*. Hrsg. von Bernd v Maydell. (Pfullingen: Verlag Günther Neske), S. 172-181. [10]

Klenk, Tanja (2006): "Selbstverwaltung – ein Kernelement demokratischer Sozialstaatlichkeit? Szenarien zur Zukunft der sozialen Selbstverwaltung." *Zeitschrift für Sozialreform* 52 (2), S. 273-291.[17]

Schroeder, Wolfgang (2006): "Selbstverwaltungskorporatismus und neuer Sozialstaat." *Zeitschrift für Sozialreform* 52 (2), S. 253-271. [18]

Ruland, Franz (1994): "Rolle und Bedeutung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger VDR." *Deutsche Rentenversicherung* 8/94, S. 543-557. [15]

9. Sitzung: 09. Dezember Leistungserbringer und Leistungsempfänger [67]

Bandelow, Nils C. (2004): "Akteure und Interessen in der Gesundheitspolitik: Vom Korporatismus zum Pluralismus?" *Politische Bildung* 37 (2), S. 49-63. [18]

Bandelow, Nils C. (2007): "Ärzteverbände – Niedergang eines Erfolgsmodells?" In *Interessenverbände in Deutschland*. Hrsg. von Thomas von Winter und Ulrich Willems. (Wiesbaden: VS Verlag), S. 271-293. [14]

Schmid, Günther (2006): "Der Mensch denkt und die Institution lenkt. Zur Reformfähigkeit von Staat und Gesellschaft am Beispiel der deutschen Arbeitsmarktpolitik." *Politische Vierteljahresschrift* 47 (3), S. 367-379. [10]

von Winter, Thomas (2007): "Sozialverbände." In *Interessenverbände in Deutschland*. Hrsg. von Thomas von Winter und Ulrich Willems. (Wiesbaden: VS Verlag), S. 341-366. [25]

10. Sitzung 16. Dezember Kommunen [ca. 50]

Ronge, Volker (1994): "Die Verflechtung von Staat und Drittem Sektor auf kommunaler Ebene." In *Abschied vom Staat -- Rückkehr zum Staat?* Hrsg. von Rüdiger Voigt. (Baden-Baden: Nomos Verlagsanstalt), S. 333-349. [16]

Schönig, Werner (2003): "Zur Rolle der Kommunen in der Arbeitsmarktpolitik. Palliative Fürsorge, integrierte Aktivierung und die Zäsur des Hartz-Konzepts." *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (2), S. 197-215. [16]

Einer von den beiden folgenden Texten (wird noch ausgewählt)

Mayer, Margit (2007): "Drittsektor-Organisationen als neue Partner der Verwaltung in der Restrukturierung lokaler Sozialpolitik?" In *Local Governance : mehr Transparenz und Bürgernähe*. Hrsg. von Lilian Schwalb und Heike Walk. (Wiesbaden: VS Verlag), S. 169-182. [13]

Kotlenga, Sandra (2007): "Dritte-Sektor-Organisationen als Akteure regionalisierter Arbeitsmarktpolitik." In *Local Governance : mehr Transparenz und Bürgernähe*. Hrsg. von Lilian Schwalb und Heike Walk. (Wiesbaden: VS Verlag), S. 182-206. [24]

11. Sitzung: 06. Januar Wohlfahrtsverbände [50]

Igl, Gerhard (1988): "Die Freien Wohlfahrtsverbände." In *Handbuch Sozialpolitik*. Hrsg. von Bernd v Maydell. (Pfullingen: Verlag Günther Neske), S. 182-189. [8]

Gernert, Wolfgang (1987): "Wie frei sind die Freien Träger." In *Sozialarbeit und Wohlfahrtsverbände -- Hilfe mit beschränkter Hoffnung?* Hrsg. von Claus Mühlfeld, Hubert Oppl, Hartmut Weber-Falkensammer und Wolf Rainer Wendt. (Frankfurt/M: Diesterweg), S. 64-86. [20]

Olk, Thomas, Thomas Rauschenbach und Christoph Sachße (1995): "Von der Wertegemeinschaft zum Dienstleistungsunternehmen. Oder: Über die Schwierigkeit, Solidarität zu üben. Eine einführende Skizze." In *Von der Wertegemeinschaft zum Dienstleistungsunternehmen. Jugend- und Wohlfahrtsverbände im Umbruch*. Hrsg. von Thomas Rauschenbach, Christoph Sachße und Thomas Olk. (Frankfurt/M: Suhrkamp), S. 11-33. [22]

12. Sitzung: 13 Januar Zivilgesellschaft und Selbsthilfe [48]

von Winter, Thomas (1992): "Die Sozialpolitik als Interessensphäre." *Politische Vierteljahresschrift* 33 (3), S. 399-426. [25]

Evers, Adalbert (2007): "Wie lassen sich die Ressourcen der Zivilgesellschaft für den Sozialstaat nutzen?" In *Bürgerchaftliches Engagement im Sozialstaat*. Hrsg. von Nicolai von Rimscha. (München: Hanns-Seidel-Stiftung, Akad. für Politik und Zeitgeschehen), S. 7-14. [7]

Olk, Thomas (1987): "Wohlfahrtsverbände und Selbsthilfe -- Konfrontation oder Vereinnahmung?" In *Sozialarbeit und Wohlfahrtsverbände -- Hilfe mit beschränkter Hoffnung?* Hrsg. von Claus Mühlfeld, Hubert Oppl, Hartmut Weber-Falkensammer und Wolf Rainer Wendt. (Frankfurt/M: Diesterweg), S. 87-104. [16]

Teil IV: Fallbeispiele

13. Sitzung: 20. Januar Fallstudien aus der Rentenpolitik: 1957 und 1972 [ca. 45]

Lesen Sie den ersten Text von Schroeder et al., und wählen Sie eine der vier Reformen

Schroeder, Wolfgang, Bettina Munimus und Diana Rüdts (2008): "Integrierende oder separierende Interessenvertretungspolitik? Zum Selbstverständnis der Akteure der deutschen Seniorenpolitik -- Sozialverbände, Gewerkschaften und Parteien im Vergleich." *Zeitschrift für Sozialreform* 54 (3).

1957 [30]

Hockerts, Hans Günter (1977): "Sozialpolitische Reformbestrebungen in der frühen Bundesrepublik." *Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte* 25 (3), S. 341-372.

1972 [31]

Hockerts, Hans Günter (1992): "Vom Nutzen und Nachteil Parlamentarischer Parteienkonkurrenz. Die Rentenreform 1972 - Ein Lehrstück." In *Staat und Parteien*. Hrsg. von Karl Dietrich Bracher, Paul Mikat, Konrad Repgen, Martin Schumacher und Hans-Peter Schwarz. (Berlin: Duncker & Humblot), S. 903-934.

1989 [38]

Nullmeier, Frank und Friedbert Rüb (1993): *Die Transformation der Sozialpolitik. Vom Sozialstaat zum Sicherungsstaat*. (Frankfurt am Main: Campus Verlag). S. 185- 223

2001 [34]

Nullmeier, Frank (2003): "Alterssicherungspolitik im Zeichen der "Riester-Rente"." In *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Hrsg. von Antonia Gohr und Martin Seeleib-Kaiser. (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag), S. 167-187.

Marschallek, Christian (2004): "Die "schlichte Notwendigkeit" privater Altersvorsorge. Zur Wissenssoziologie der deutschen Rentenpolitik." *Zeitschrift für Soziologie* 33 (4), S. 285-302.

14. Sitzung: 27. Januar Fallstudien aus der Gesundheitspolitik: GRG und GSG [47]

Reiners, Hartmut (1993): Das Gesundheitsstrukturgesetz -- Ein "Hauch von Sozialgeschichte"? Werkstattbericht über eine gesundheitspolitische Weichenstellung. Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Gesundheitsrisiken und Präventionspolitik. (Berlin: WZB).[47]

Hausarbeitsthemen

Alterssicherung

1. Angestellte und Arbeiter in der Rentenversicherung: Die Diskussion um das Finanzänderungsgesetz und ihre Vorgeschichte
2. Das Renteneintrittsalter in politischen Kontroversen im Zeitablauf
3. Demografie und Generationengerechtigkeit in der Rentenpolitik
4. Zur Themenkarriere von Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit
5. Die Geschichte der Rentenpolitik am unteren Ende der Einkommensverteilung: Brauchen wir eine Grundrente?

Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik

6. Das Beschäftigungsförderungsgesetz von 1985
7. Aktive Arbeitsmarktpolitik und das Arbeitsförderungsgesetz
8. Vorruhestandsregelungen im Zeitablauf: Erklärung und Beurteilung
9. Arbeitsförderung Ost: Warum wurde der Aufschwung Ost aus Lohnnebenkosten finanziert?
10. Zumutbarkeit in der Arbeitsförderung – Geschichte eines umstrittenen sozialpolitischen Konzepts

Sozialhilfe- und Armutspolitik

11. Bundessozialhilfegesetz 1961
12. Hartz IV
13. Kombilohn und Förderung von Niedriglohn-Beschäftigung
14. Die Neuregelung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse unter Rot-Grün: Ausgangspunkt, Intentionen, politische Dynamik
15. Scheinselbständigkeit: Rot-Grüne Sozialpolitik wider Willen gegen die Armen?

Familienpolitik

16. Kindergeld und Kinderfreibetrag – Entwicklung, Erklärung, sozialpolitische Beurteilung
17. Rentenrechtliche Anrechnung von Kindererziehungszeiten: Ursprünge, Entwicklung, Erklärungsansätze
18. Vom Mutterschaftsurlaub zur Elternzeit
19. Die wechselvolle Entwicklung staatlich geförderter institutioneller Kinderbetreuung: Das TAG, seine Vorgeschichte, und seine Nachkommen
20. Wer wollte eigentlich das Elterngeld, und warum?

Gesundheitspolitik

21. Rot-Grüne Gesundheitspolitik und das GKV-Modernisierungsgesetz
22. Kostenkontrolle und die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen
23. Das Scheitern der ersten Reformversuche der GKV in den 1950ern: Theodor Blank und die Gesundheitspolitik
24. Politische Dynamik in der Ausarbeitung des Gesundheitsfonds'
25. Risikostrukturausgleich – Begründung, Widerstände, Entwicklung